

Archiv

Verleger des Sozialdemokratischen
Presseorgans, Bonn

SOZIALDEMOKRATISCHER PRESSEDIENST

19. AUG. 1965

TAGESPOLITIK · KOMMENTARE · AUSLANDSBERICHTE

P/XX/157

Bonn, den 18. August 1965

Wir veröffentlichen in dieser Ausgabe:

Seite		Zeilen
1	<u>Herr Bundeskanzler !</u>	41
	Ein offener Brief von MdB H.-G. Ritzel an Bundeskanzler Professor Dr. Ludwig Erhard	
2	<u>Der "Scherenschnitt"-Minister</u>	19
	Brücke zur "rechten Zeit" eingeweiht	
2	<u>Kennzeichnendes Schweigen</u>	22
	Kein Wort Adenauers über Erhard	

+ + +

Inserc heutige Beilage **SELBSTBESTIMMUNG UND BINGLIEDERUNG**
enthält folgende Beiträge:

- 1 Keine Politik hinter dem Rücken der Vertriebenen
- 1 - 2 Plädoyer für die Landsmannschaften
- 2 Außerordentliche Haushaltsschwierigkeiten
- 2 Niedersachsens Verantwortung für ganz Deutschland
- 3 - 7 Gerechtigkeit auch für die Sudetendeutschen
Von Willy Brandt, Vorsitzender der SPD

Verleger: SOZIALDEMOKRATISCHER PRESSEDIENST GMBH, 53 Bonn 1, Postfach

Büro: Baunscheidtstraße 17 • Telefon: Geschäftsführung 2 19 01 / 3 19 • Redaktion 2 18 31 / 32 • Telex: 8 806 890

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur Günter Markscheffel

Herr Bundeskanzler!

Offener Brief an Bundeskanzler Prof. Dr. Ludwig Erhard, B O N N

Nach einer Agenturmeldung (dnt) haben Sie in einer Rede, die Sie am 14. August 1965 in der Essener Gruga-Halle gehalten haben, u.a. gesagt:

- * 1) Die Ausführungen der SPD zum Wahlkampf seien "eine Gefahr für das deutsche Volk".
- * 2) Inbezug auf Ausführungen des SPD-Abgeordneten Dr. Alex Möller: "Ich habe mich um die deutsche Wirtschaft und Währung gekümmert, als man den Namen Möller überhaupt noch nicht kannte".
- * 3) "Ich wüßte nicht, was es bei der SPD zu stehlen gibt."
- * 4) Das Godesberger Programm der SPD könnten Sie nur "als einen grossangelegten Diebstahl" bezeichnen.
- * 5) "Die SPD sei noch nicht reif, die Geschicke des Deutschen Volkes in die Hand zu nehmen."

Die Wahrheit der Berichterstattung voraussetzend, möchte ich als ein Mann, der seit 46 Jahren im öffentlichen Leben steht, der als Bürgermeister, Kreisdirektor, Ober-Regierungsrat, Landtags-, Reichstags- und Bundestagsabgeordneter an verantwortlichen Stellen seine Pflicht getan und nun als 72-jähriger auf eine an sich sichere Wiederwahl verzichtet, Ihnen sagen, daß ich mich im Interesse des deutschen Volkes schäme, solche Sätze aus dem Mund eines amtierenden deutschen Bundeskanzlers zu hören.

Entweder wissen Sie nichts von der neueren deutschen Geschichte und nichts von der Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie, nichts von den historischen Leistungen meiner Partei im Dienste unseres Volkes: nichts von Fritz Ebert, Eduard David, Hermann Müller, Rudolf Breitscheid, Rudolf Wissel, Otto Wels, Wilhelm Keil, Wilhelm Leuschner, Dr. Julius Leber, Fritz Ulrich, Paul Löbe, Karl Ulrich, Bernhard Adenung und vielen anderen, wissen nichts von der hervorragenden Arbeit und den staatspolitischen Leistungen sozialdemokratischer Länderminister wie Otto Braun, Karl Severing, Kaiser, Dr. Hoegner, Dr. Zinn, Prof. Reuter, Otto Suhr, Luise Schröder, Dr. Brauer und von den verstorbenen SPD-Vorsitzenden Dr. Kurt Schumacher und Erich Ollenhauer.

Oder Sie wissen es und sagen - b e w u ß t - das Gegenteil und damit die Unwahrheit.

Kein vernünftiger Mensch wird Ihnen, einem von vielen Bundestagskandidaten und zudem dem derzeitigen Bundeskanzler das Recht und wie ich es sehe sogar die Pflicht bestreiten, auf Angaben und Behauptungen politischer Gegner, die Sie für unzutreffend oder falsch halten, sachlich zu antworten. Warum tun Sie es nicht?

Einen Mann, der vom Deutschen Volk und von der Welt ernst genommen werden will, dürften solche üblen Entgleisungen nicht passieren

Heinrich G. Ritzel, MdB

612 Michelstadt, den 18. August 1965

Der "Scherenschnitt"-Minister

Brücke zur "rechten Zeit" eingeweiht

sp - Der sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete Werner Buchstaller in Koblenz hat festgestellt, daß zwischen den vom Steuerzahler finanzierten Verkehrsbauten und der Wahlzeit, sowie dem Terminkalender des Bundesverkehrsministers Dr. Seeborn ein sehr enger Zusammenhang besteht. Am 12. Juli d.J. war die 50-Millionen-DM-Autobahnbrücke bei Bendorf im Bezirk Koblenz fertig. Am 16. August (1) wurde sie aber erst vom Herrn Minister nach einem offiziellen Scherenschnitt dem Verkehr übergeben. Zwischen dem 12. Juli und dem 16. August hätte die Brücke schon von tausenden von Fahrzeugen befahren werden können. Das hätte den Verkehr zu Beginn der großen Reisezeit entlastet.

Am 12. Juli hörte MdB Buchstaller, wie Herr Seeborn zum Koblenzer Regierungspräsidenten, der sich entschuldigt hatte, daß er am 16. August nicht an der Einweihungsfeier der Brücke teilnehmen könne, sagte: "Wie können Sie sich das erlauben, wo wir doch mitten im Wahlkampf sind!"

Die Koblenzer RHEIN-ZEITUNG kommentierte hierzu mit dem sicheren Gefühl für die auf Wahlkampf abgestimmten Scherenschnitte des Herrn Seeborn: "Uns scheint, der angeblich so unworbene Wähler war hier ganz einfach der Dumme." - Wir meinen, daß diesen Urteil der RHEIN-ZEITUNG kein Wort hinzuzufügen ist.

Kennzeichnendes Schweigen

Kein Wort Adenauers über Erhard

sp - Der alte Herr aus Rhöndorf, einst Bundeskanzler, jetzt nur noch CDU-Vorsitzender, hat sich auch auf Wahlkampftour begeben. Er scheut keine Mühe, und offensichtlich macht es ihn Freude, das Wählervolk mit heiteren Späßen zu ermuntern. Was er zu sagen hat, zeichnet sich nicht gerade durch Originalität aus. Er beschäftigt sich mehr mit der Vergangenheit als mit der Zukunft, aber das nehmen ihm seine Zuhörer nicht krumm; sie sind es von ihm gewohnt. Natürlich geht es nicht ohne grobe Seitenhiebe gegen die SPD ab, doch die Zeiten, da sie noch Wirkung hatten, sind wohl für immer vorüber. Eines fällt allerdings bei den Wahlreisen des früheren Bundeskanzlers auf: In keiner seiner bisherigen Reden - soweit sie Echo in den Zeitungen fanden - erwähnte Adenauer auch nur mit einem Wort seinen Nachfolger auf dem Kanzlerstuhl, Professor Erhard. Für ihn, den CDU-Vorsitzenden, scheint dieser Mann nicht zu existieren, er weiß über ihn nichts zu sagen. Adenauer wirbt für die CDU, nicht aber für den noch amtierenden Bundeskanzler. Der Schlüssel für dieses in einem Wahlkampf immerhin erstaunliche Schweigen mag in der Abneigung des CDU-Vorsitzenden gegen Erhard liegen, dessen Nominierung zum Bundeskanzler ja gegen Adenauers ausdrücklichen Willen und trotz eindringlicher Warnungen erfolgte. Zwei Jahre Kanzlerschaft Erhards scheinen diese Abneigung noch vertieft zu haben. Für den Altbundeskanzler bleibt Erhard ein Mann, dem Kraft und Bignung zur Führung von Staatsgeschäften fehlen. Mit dieser Meinung steht der alte Herr aus Rhöndorf freilich nicht allein.